

Gewagtes Spiel
Der Kampf um eine Million.
Von J. Miramar.

Marie hatte es eingebracht gewußt, daß der Wunsch der alten Frau erfüllt werden war und eine ständige Begleitung zwischen ihr und Vertha von Wendenburg stattgefunden hatte, an welcher die blinde große Antilope nahm, während diese sich mächtig zu der Mutter Mag. Wallmanns hingezogen fühlte.

Nachdem der Schauspieler sich auf diese Weise der nächsten Sorge für die Mutter entledigt, beschloß er noch ein mal mit Eifer und Beharrlichkeit Nachforschungen nach dem Aufenthaltsorte seiner Tochter anzustellen. Er sowohl wie Paul, sein Halbbruder, bestanden sich an die Fersen der Mütter, Tag und Nacht wurden dieselben beobachtet, keiner ihrer Schritte blieb unbefachtet und endlich glaubte Wallmann denjenigen Schlafplatz entdeckt zu haben, wo sie das ganze Gute bargen, wo sie ihre Organe feierten und wo er auch sein Kind zu finden dürfte. Er beschloß, dort einzudringen, da er aber die Entdeckung allein gemacht hätte, so sagte er Paul nichts von dem Unternehmen, weil er ihn nicht in die damit verknüpften Gefahren mitreißen wollte.

Im Südwesten Berlins liegt ein Stück jener recht märkischen Kiefernwaldung, jener Halde, welche, so sehr auch der Bewohner der Rhein-, Main- oder Saalegegenden darüber die Märchen möge, seine ganz eigentümlichen Reize hat und seine Anziehungskraft auf die Kinder des märkischen Sandbodens nie verliert.

Auch die Hasenheide ist und war damals schon das beliebte Ziel für Luft- und vergnügungsbedürftige Berliner der mittleren und unteren Gesellschaftsschichten, die an Sonn- und Festtagen hinausgingen, um dort in den Gärten einzusprechen, in denen sie laut der angebrachten Aufschrift „Familien-Kaffee kochen können“.

So beliebt und beliebt die Hasenheide aber an heiteren Tagen ist, so öde und gemüthlos ist sie in dunklen Nächten. Noch heute, wo das Wachsen der Kiefernstadt auch die Hasenheide beinahe schon mit in das Reichthum Berlins gebracht hat, ist sie ein von Stroh, Obdachlosen und Soldaten, die bei „Mutter Grün“ zu übernachten pflegen, vorzugsweise heimgelochter Aufenthalt, der Schanzplatz zahlreicher Messerassassinen und Raubmörder, vor fünfzig Jahren aber war sie der verarmtesten Theil des damals noch so stillen, ehrsamsten Berlins.

An einem dunklen Abend, gegen Ende des Oktober, schritt, dicht in einen Mantel gehüllt, eine Mäule tief in die Eien gedrückt, eine hohe Männergestalt die große Friedrichstraße entlang, zum Halleschen Thor hinaus und vorüber an den Kirchenhöfen, die heute als den Lebendigen zu nahe, keine Todten mehr aufnehmen, damals aber weit genug von der Stadt entfernt waren, um eine Stätte zu bieten, in welcher das Leben die Ruhe der Todten nicht störte und diese die Gesundheit der Lebenden nicht gefährdeten.

Der einsame Wanderer blieb an der Kirchenhofmauer stehen und warf einen langen, traurigen Blick auf das Leichenfeld mit seinen durch das Dunkel schimmernden weißen Steinen und schwarzen Kreuzen. Wollte er eintreten? Galt dieser Besuch zur späten Stunde einem geliebten Todten, den er hier vor nicht langer Zeit zur Ruhe gebettet hatte?

Welche Gedanken und Empfindungen sich in dem Manne auch beim Anblick des Leichenfeldes regten und ihn zum Stillstehen veranlaßt haben mochten, das Ziel seiner nächtlichen Wanderung war er nicht. Er fuhr auf, schüttelte sich, als wolle er mit dieser Bewegung eine Schwäche von sich abstreifen, hüllte sich fester in seinen Mantel und schritt weiter.

Die letzten immer kleiner und unscheinbarer werdenden Häuschen verschwanden hinter ihm. Das Dunkel, welches die durch das ringsum herrschende Schweigen erhellenden Fußspuren erweitert hatten, erstarrte; immer einsamer ward es; kein Laut ließ sich vernehmen, als der durch die Kiefern fahende Wind, als das Riefeln des Regens, der fein und leise aus dem bleigrauen Himmel herniederzufallen begann.

Eine Stunde mochte der rüstige Fußgänger, vom Halleschen Thor aus gerechnet, so fortgeschritten sein, da stand er, sich rechts wendend, vor einem Gebäude still, das plötzlich aus dem die ganze Gegend einhüllenden feuchten Nebelmeer vor ihm auftauchte. Es war früher ein Föhrerhaus gewesen, lag aber jetzt öde, verlassen und giebend, denn es gingen allerlei schaurige Sagen von Männern, die mit dem Kopfe unter dem Arm hier Nacht umherzuwandern pflegten, von Kettengraseln und Wegezähren, von blauen Flämmchen, die in den Wegen des wüsten Gartens umherhüpften.

Grund und Boden war damals um Berlin noch keine so große Kostbarkeit, wie heutzutage, das alte Föhrerhaus war ein verlorener Posten, an den Niemand dachte, und wer verwegene genug war, den darin hausenden Unholden zu tödnen, der konnte es ungehindert in Besitz nehmen und dort sein Quartier aufschlagen.

Wir brauchen dem Leser nicht erst zu sagen, daß dies der Schlafplatz der Mörder war, den Mag. Wallmann aufgespürt hatte, und daß Niemand anders der nächtliche Wanderer war, als er, der verzweifelte Vater, der hierhergekommen, um sein Kind zu suchen.

Der Schauspieler trat in den Garten, wenn man das vor dem Hause sich ausbreitende Gewirr von Sträuchern und wucherndem Unkraut so nennen konnte, und blickte sich vorsichtig überall um. Kein Laut ließ sich vernehmen. Alles schien wie ausgestorben. Er schritt weiter, — tiefe, lautlose Stille. Schon näherte er sich dem dunklen und schwelgend, ansehnlich ganz verlassen daliegenden Hause, da plötzlich vernahm sein Ohr ein leises Geräusch, wie von einer sich windenden Schlange. Blüßschnell sich nach der Richtung wendend, wo er das Geräusch vernommen, erblickte er eine koboldartige, häßliche Gestalt, die sich mit der äussersten Vorsicht und Gewandtheit bricht plötzlich ab, wie gewaltig erschrocken. Mag. Wallmann näherte, offenbar in der Absicht, vor ihm und umgesehen von ihm dasselbe zu erreichen.

„Das ist der Duffine, der kostliche Teufel!“ knirschte War, „er ist gewiß der Kerkermeister meines armen Kindes, warte Schurke!“

Mit diesen Worten rief er seine Pistole hervor und schuß, wie der Gedanke hatte er sie abgefeuert. Der Schuß tönte laut durch die stille Nacht, aber kein Schrei, wie von einem Verwundeten war zu vernehmen. Die Gestalt des Duffines war verschwunden, das seine Ohr des Schauspielers glaubte aber das leise Knarren einer Thür zu hören.

„Gefecht!“ rief er unmutig, „es ist wahrlich, als sei dieser Kobold hieb- und kugelfest. Ihm nach!“

Er fürzte auf die Thür zu, die seinem Drange nachgebend, sich sofort öffnete, und befand sich in einem Flur, der vollständig dunkel war. Nur ein aus einer Thürspalte fallender schwacher Lichtschein beleuchtete ihn, welchen Weg er zu nehmen habe.

Der Schauspieler ging dem Scheine nach, öffnete die Thür und trat in ein von einem winzigen Taglicht schwach erleuchtetes Zimmer; an Boden liegende zerbrochene Klaffen und Gläser, sowie widriger Geruch von Tabak und Spirituosen beleuchtete ihn darüber, daß hier oft und wahrscheinlich erst vor kurzem Bechergelage gefeiert sein müßten. Er hatte jedoch nicht Zeit, dem Raume eine eingehende Besichtigung zu Theil werden zu lassen, denn seine ganze Aufmerksamkeit ward in Anspruch genommen durch das aus der Ferne tönende Weinen eines Kindes.

Er stutzte, spähte rings umher. Noch kam er nicht entdecken, woher die Stimme gekommen, aber er hat das Weinen deutlich gehört, noch mehr, er hat die Stimme erkannt.

„Das ist die Stimme meines Kindes, das ist Anna, wo ist sie! O, mein Gott ich habe sie aufgefunden, laß mich sie retten!“ rief er.

Ein lauter Schrei eines Kindes ertönt und bricht plötzlich ab, wie gewaltig erschrocken. Mag. Wallmann näherte, offenbar in der Absicht, vor ihm und umgesehen von ihm dasselbe zu erreichen.

„Anna, meine Anna, ich will Dich retten, aber Du wenigstens rächen, wenn ich zu Deiner Rettung zu spät komme“, ruft der beraubte Vater Verzweiflung. Fern, Rauferei geben ihm die Kräfte eines Knieen. Mit der ganzen Macht seines Körpers stemmt er sich nochmals gegen die Thür, tritt mit den Füßen dagegen — und siehe da, sie giebt endlich nach. Mit dampfem Geplätscher fällt das Tafelwerk in das andere Zimmer, Wallmann mit sich zu Boden reißend.

Nur einen Augenblick betäubte ihn der Fall, im nächsten Stand er schon wieder auf seinen Füßen und wollte vorwärts stürmen.

Aber wohin? Finsterniß und Schweigen herrschten in dem Gemache, in das er gedrungen. Er eilt zurück in das erste Zimmer, holt die auf dem Tisch stehende Kerze und leuchtet mit derselben in dem Raume umher. Dieser schien früher zur Küche gehört zu haben, denn es befand sich darin ein großer Herd mit einem Rauchfang darüber, durch welchen der Wind heftigste heulte. Sonst waren nur wenige unsaubere Geräthe darin; ein einziges vergittertes Fenster sah aus, als ob es auch bei hellem Sonnenschein dem Lichte einen spärlichen Zugang gestatte.

„Das ist der Duffine, der kostliche Teufel!“ knirschte War, „er ist gewiß der Kerkermeister meines armen Kindes, warte Schurke!“

Mit diesen Worten rief er seine Pistole hervor und schuß, wie der Gedanke hatte er sie abgefeuert. Der Schuß tönte laut durch die stille Nacht, aber kein Schrei, wie von einem Verwundeten war zu vernehmen. Die Gestalt des Duffines war verschwunden, das seine Ohr des Schauspielers glaubte aber das leise Knarren einer Thür zu hören.

„Gefecht!“ rief er unmutig, „es ist wahrlich, als sei dieser Kobold hieb- und kugelfest. Ihm nach!“

Er fürzte auf die Thür zu, die seinem Drange nachgebend, sich sofort öffnete, und befand sich in einem Flur, der vollständig dunkel war. Nur ein aus einer Thürspalte fallender schwacher Lichtschein beleuchtete ihn, welchen Weg er zu nehmen habe.

Der Schauspieler ging dem Scheine nach, öffnete die Thür und trat in ein von einem winzigen Taglicht schwach erleuchtetes Zimmer; an Boden liegende zerbrochene Klaffen und Gläser, sowie widriger Geruch von Tabak und Spirituosen beleuchtete ihn darüber, daß hier oft und wahrscheinlich erst vor kurzem Bechergelage gefeiert sein müßten. Er hatte jedoch nicht Zeit, dem Raume eine eingehende Besichtigung zu Theil werden zu lassen, denn seine ganze Aufmerksamkeit ward in Anspruch genommen durch das aus der Ferne tönende Weinen eines Kindes.

Er stutzte, spähte rings umher. Noch kam er nicht entdecken, woher die Stimme gekommen, aber er hat das Weinen deutlich gehört, noch mehr, er hat die Stimme erkannt.

„Das ist die Stimme meines Kindes, das ist Anna, wo ist sie! O, mein Gott ich habe sie aufgefunden, laß mich sie retten!“ rief er.

Ein lauter Schrei eines Kindes ertönt und bricht plötzlich ab, wie gewaltig erschrocken. Mag. Wallmann näherte, offenbar in der Absicht, vor ihm und umgesehen von ihm dasselbe zu erreichen.

„Anna, meine Anna, ich will Dich retten, aber Du wenigstens rächen, wenn ich zu Deiner Rettung zu spät komme“, ruft der beraubte Vater Verzweiflung. Fern, Rauferei geben ihm die Kräfte eines Knieen. Mit der ganzen Macht seines Körpers stemmt er sich nochmals gegen die Thür, tritt mit den Füßen dagegen — und siehe da, sie giebt endlich nach. Mit dampfem Geplätscher fällt das Tafelwerk in das andere Zimmer, Wallmann mit sich zu Boden reißend.

Nur einen Augenblick betäubte ihn der Fall, im nächsten Stand er schon wieder auf seinen Füßen und wollte vorwärts stürmen.

Aber wohin? Finsterniß und Schweigen herrschten in dem Gemache, in das er gedrungen. Er eilt zurück in das erste Zimmer, holt die auf dem Tisch stehende Kerze und leuchtet mit derselben in dem Raume umher. Dieser schien früher zur Küche gehört zu haben, denn es befand sich darin ein großer Herd mit einem Rauchfang darüber, durch welchen der Wind heftigste heulte. Sonst waren nur wenige unsaubere Geräthe darin; ein einziges vergittertes Fenster sah aus, als ob es auch bei hellem Sonnenschein dem Lichte einen spärlichen Zugang gestatte.

Wir erlauben uns, unsern fleißigen geehrten Abonnenten als Neujahrsgruß einen Wandkalender für das neue Jahr der heutigen Nummer mit beizufügen.

Fruchtungswohl erbeugt
Die Expedition
der „Stettiner Zeitung“.

Die königliche Artillerie-Verkaufsstelle in Danzig beabsichtigt in den Monaten Januar und Februar 1890 eine Anzahl von Patronenentwürfen anfertigen zu lassen für welche Zeichnungen, Beschläge und Rohmaterial von der Behörde geliefert werden.

Kautionsfähige Unternehmer, welche auf die Uebernahme dieser Arbeit reflektiren, wollen umgehend Preisangaben der Direction der genannten Artillerie-Verkaufsstelle in Danzig einreichen. Proben und Zeichnungen liegen in der Verkaufsstelle der Artillerie-Verkaufsstelle in Danzig an jedem Tage von früh 8 bis 12 Uhr zur Einsichtnahme aus.

Stettin, den 30. Dezember 1889.

Warnung.
Das Eis der Ober- und deren Nebenarme ist innerhalb des hiesigen Hafengebietes noch sehr schwach und unsicher, wird auch an vielen Orten von Dampfmaschinen häufig aufgebrochen.

Vor dem Betreten des Eises wird deshalb hierdurch ernstlich gewarnt.

Königliche Polizei-Direktion.
Stettin, den 28. Dezember 1889.

Bekanntmachung.
Stettiner Stadtauhe.

Unser Kammerei-Kasse hat bis auf Weiteres Anleihe von der zweiten Kasse der Stadt Stettin zu 101% zu verkaufen.

Der Magistrat.
Stettin, den 31. Dezember 1889.

Für Abholung der Neujahrs-Gratulationskarten haben bis heute Mittag auf unserer Kasse ferner Beiträge gezahlt:

Herr Kaufmann Fritz Becker,
Kaufmann Rudolf Kasten,
Eisenbahn-Direktor Lenz,
Kaufmann Paul Bergen,
Kaufmann Friedrich Bergen,
Steuerath Köhler,
Bankier Wilhelm Staewen,
Fabrik-Direktor A. Lentz,
Ingenieur Richter.

Der Magistrat, Armen-Direktion.
Stettin, den 29. Dezember 1889

Bekanntmachung.
Die im Salinger-Stift frei gewesene Wohnung Nr. 5 ist anderweitig vergeben, was den Bewerbern um dieselbe hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Der Magistrat,
Salinger-Stifts Deputation.

Die Jahresfestfeier
des ev. Jünglings- und Männervereins
„zum guten Hirten“

findet heute, am Neujahrstage, Nachmittags 5 Uhr, in der St. Peter-Paulskirche statt. Um zahlreiche Theilnahme werden alle Freunde der Verein lach herzlich gebeten. Die Festpredigt hält Herr S. W. Der Vorstand.

890.
Unser Zeit ist eine ernste und tiefbewegte. Alle Welter werden ergriffen von einer neuen Weltanschauung des Unglaubens, der, Bibel und ihre Lehren werden verworfen. — Gottes Wort aber beleuchtet alle Wässer und Zeiten, auch unsere Zeit und es gibt Licht über die Schattende Ende der gegenwärtigen Bewegungen unter den Völkern. — Mit Bezug darauf heißt es Luc. 21. „M. er und Wassertragen“ (Wässer und Nationen) werden brausen! — Wir stehen am Ende einer großen Periode der Weltgeschichte, nach Daniel 2 in der Zeit, da Gott vom Himmel sein Reich aufrufen wird. — Auch Luther sagt: Die Welt wird noch ganz eynstlich werden (d. h. gottesebenbürtig) und ganz ihren Lüssen ergeben). Dann wird sich zur Witternacht das Geschick ereignen: Siehe der Bräutigam kommt! Diese Zeit ist da und die Predigt von der neuen Weltanschauung wird nicht mehr verkommen, bis alle die Erfüllung sehen! — Wir bitten unsere Mitbürger, unter Bezug h nicht unwirksam zu verwerfen. Die Predigten werden Abends 6 Uhr und jeden Sonntag Abends 8 Uhr gehalten.

Erste Predigt heute Mittwoch Abends 6 Uhr!

Dank.
Allen, welche den zum Befriedigen der Armen im vorigen Jahre von uns veranstalteten Bazar durch Gaben, Kauf und helfende Thätigkeit unterstützt haben, besonders auch den Zeitungs-Expeditionen für die unentgeltliche Aufnahme unserer Anzeigen sagen wir hiermit herzlichsten Dank. Die reine Einnahme betrug 1623 Mark.

Der Frauenverein für die Armenmühle.

Künstliche Zähne
von 3 Mt. an werden unter Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu und schmerzlos eingelebt. Zahnschmerz beseitigt. Zähne plombirt, Reparaturen u. Umarbeitung schlechtester Gebisse jeder Art haltbar zu billigen Preisen.

Karl Weiss, Zahntechniker,
Stettin, Mühlengr. 23, 1 Tr., Ecke Kohlmarkt.

Eine schöne Handchrift
fehlt in kurzer Zeit
Fahlan, Schußstraße 30.

Academie für Kunsigesang.
Annahmen neuer Schüler und Schülerinnen täglich 2-4 Uhr Nachmittags.

Hermann Kabisch,
gr. Domstr. 23, 2 Tr.
Chorstimme: Freitag, 3. Januar.

Musikschule in Grabow,
Breitestraße 39, 2 Tr.
Annahme neuer Schüler und Schülerinnen für Klavier und Violine wird täglich entgegen genommen in Grabow Breitestraße 39, 2 Tr., in Stettin Bismarckplatz 15. Schulgeld monatlich 4 1/2 Mk. für Kinder, 7 1/2 Mk. für Erwachsene.

Hilgenberg, Dr.
Vorbereitung z. Postgehülfe.
Examen bei Elementar- oder Quartaner-Kenntnissen in 3-6 Monaten für 60 resp. 90 Mk. — Bei Nichterreichung der Reife Nachzahlung des Betrages. Vermittelt durch: Bromberg. Brodner Haus, Pf. a. D., Ritter 2c.

Zur Erlangung der
Doktorwürde
wird wissenschaftlich gebildeten Männern die beste Information ertheilt unter B. D. 20 Expedition der „Nordd. Allg. Zeitung“, Berlin S.W.

Donnerstag, den 9. Januar 1890, Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale des Konzerthauses:

Konzert,
gegeben vom
Sängerchor des „Stettiner Lehrervereins“

unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Lorenz und unter stützer Mitwirkung des Konzertführers Herrn Grahl aus Berlin (Sänger) und des Herrn Myaw (Dellamant).

Orchester: Die Kapelle des 31. Regiments.
Programm:
1. „Die Wälder“, Sinfonie — Ode für Männerchor, Soli, Orchester und Deklamation von Frl. David.
2. Sechs altdeutsche Volkslieder für Männerchor, Soli, Orchester und Deklamation, bearbeitet von Gd. Kremsier. Nummerierte Billets a 1.50 Mk., unnummerierte a 1 Mk., Logenplätze a 60 Mk. in der Musikalienhandlung des Herrn Simon und Abends an der Kasse.

Der Vortrag ist für den Wiederherstellungsbau des Jakobikirchthurms bestimmt.

Schützen-Verein
Stettiner Buchdrucker.
Am Neujahrstage, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Rohrer (alte Bierstube):

Große humoristische Soiree.

Reichhaltiges Programm.
Nachdem:
Tanz-Kränzchen.

Wills für einfüßige Fremde sind vorher zu haben in der Zigarrenhandlung von A. Schumacher, kleine Domstraße 6 und bei Adolf Pankow, große Poststraße 19.

Der Vorstand.
Alle Stettiner Ressourcen.

Seute, den 1. Januar (Neujahr), Nachmittags von 4 Uhr an, im Vereinslokal bei Herrn Kottz, früher M. Beck: Gefälliges Beisammensein. Von 7 Uhr an: Kränzchen.

Einführungen gestattet.
Der Vorstand.

Einladung zum Abonnement auf den IV. Jahrgang.

Deutsche Zeitung
billigste illust. Volks- u. Familienzeitschrift.

In jeder Wochennummer mehr als 20 Bilder (schöne Holzschneitten).

Abonnements-Preis nur M 1 vierteljährlich bei jeder Postanstalt und bei jeder Buchhandlung.

Postzeitungs-Catalog: Deutsches Reich Nr. 1640, Bayern Nr. 228. Direkt von unserer Expedition bezogen Mark 1.30 per Quartal. Adresse: „Deutsche Zeitung, München.“

Als Legitimation zum Erhalt des Kupfertisches gilt die Einbindung der Post- oder Buchhandlung. — Direkt Abonnenten des neuen Jahrgangs.

Frankfurter Transport- u. Glas- u. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

mit einem Grundkapital von 5,000,000 Mark und ca. 1,300,000 Mark Reserven versichert zu festen und billigen Prämien eingesezte Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen Bruch- und Gas-Explosions-Schaden.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Aufträgen und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft. Spezial-Agenten für die Gasversicherungsbranche finden unter günstigen Bedingungen in allen Städten Pommerns Anstellung.

Die General-Agentur
F. Kanoengle-ser,
Stettin, gr. Domstr. 18.

Zum neuen Jahre
wünsche ich allen lieben Geschäftsfreunden und solchen, die es noch we den wollen:
ein recht glückliches Loos.

G. A. Kaselow in Stettin,
Frauenstraße 9.

Haupt-Ziehung
Kgl. Preuss. 181 Staats-Lotterie
vom 14. Januar — 1. Februar 1890, 4000 Gewinne

Hauptpreis 600,000 Mark.
Original-Loose 1/1 200 Mk., 1/2 100 Mk., 1/4 50 Mk., 1/8 25 Mk.

Wir kündigen die Loose im Original aus, jedoch mit der Bedingung, dass eine solche nach der Ziehung, resp. nach Empfang der Listen, gegen Auszahlung des Gewinnes zurückgegeben werden müssen.

Anteile an in unserem Besitze befindlichen Original-Loosen, 1/4 40, 1/2 20, 1/4 10, 1/8 5, 1/16 2, 1/32 1, 1/64 1/2, 1/128 1/4, 1/256 1/8, 1/512 1/16, 1/1024 1/32, 1/2048 1/64, 1/4096 1/128, 1/8192 1/256, 1/16384 1/512, 1/32768 1/1024, 1/65536 1/2048, 1/131072 1/4096, 1/262144 1/8192, 1/524288 1/16384, 1/1048576 1/32768, 1/2097152 1/65536, 1/4194304 1/131072, 1/8388608 1/262144, 1/16777216 1/524288, 1/33554432 1/1048576, 1/67108864 1/2097152, 1/134217728 1/4194304, 1/268435456 1/8388608, 1/536870912 1/16777216, 1/1073741824 1/33554432, 1/2147483648 1/67108864, 1/4294967296 1/134217728, 1/8589934592 1/268435456, 1/17179869184 1/536870912, 1/34359738368 1/1073741824, 1/68719476736 1/2147483648, 1/137438953472 1/4294967296, 1/274877906944 1/8589934592, 1/549755813888 1/17179869184, 1/1099511627776 1/34359738368, 1/2199023255552 1/68719476736, 1/4398046511104 1/137438953472, 1/8796093022208 1/274877906944, 1/17592186044416 1/549755813888, 1/35184372088832 1/1099511627776, 1/70368744177664 1/2199023255552, 1/140737488355328 1/4398046511104, 1/281474976710656 1/8796093022208, 1/562949953421312 1/17592186044416, 1/1125899906842624 1/35184372088832, 1/2251799813685248 1/70368744177664, 1/4503599627370496 1/140737488355328, 1/9007199254740992 1/281474976710656, 1/18014398509481984 1/562949953421312, 1/36028797018963968 1/1125899906842624, 1/72057594037927936 1/2251799813685248, 1/144115188075855872 1/4503599627370496, 1/288230376151711744 1/9007199254740992, 1/576460752303423488 1/18014398509481984, 1/1152921504606846976 1/36028797018963968, 1/2305843009213693952 1/72057594037927936, 1/4611686018427387904 1/144115188075855872, 1/9223372036854775808 1/288230376151711744, 1/18446744073709551616 1/576460752303423488, 1/36893488147419103232 1/1152921504606846976, 1/73786976294838206464 1/2305843009213693952, 1/147573952589676412928 1/4611686018427387904, 1/295147905179352825856 1/9223372036854775808, 1/590295810358705651712 1/18446744073709551616, 1/1180591620717411303424 1/36893488147419103232, 1/2361183241434822606848 1/73786976294838206464, 1/4722366482869645213696 1/147573952589676412928, 1/9444732965739290427392 1/295147905179352825856, 1/18889465931478580854784 1/590295810358705651712, 1/37778931862957161709568 1/1180591620717411303424, 1/75557863725914323419136 1/2361183241434822606848, 1/151115727451828646838272 1/4722366482869645213696, 1/302231454903657293676544 1/9444732965739290427392, 1/604462909807314587353088 1/18889465931478580854784, 1/1208925819614629174706176 1/37778931862957161709568, 1/2417851639229258349412352 1/75557863725914323419136, 1/4835703278458516698824704 1/151115727451828646838272, 1/9671406556917033397649408 1/302231454903657293676544, 1/19342813113834066795298816 1/604462909807314587353088, 1/38685626227668133590597632 1/1208925819614629174706176, 1/77371252455336267181195264 1/2417851639229258349412352, 1/154742504910672534362390528 1/4835703278458516698824704, 1/309485009821345068724781056 1/9671406556917033397649408, 1/618970019642690137449562112 1/19342813113834066795298816, 1/1237940039285380274899124224 1/38685626227668133590597632, 1/2475880078570760549798248448 1/77371252455336267181195264, 1/4951760157141521099596496896 1/154742504910672534362390528, 1/9903520314283042199192993792 1/309485009821345068724781056, 1/19807040628566084398385987584 1/618970019642690137449562112, 1/39614081257132168796771975168 1/1237940039285380274899124224, 1/79228162514264337593543950336 1/2475880078570760549798248448, 1/158456325028528675187087900672 1/4951760157141521099596496896, 1/316912650057057350374175801344 1/9903520314283042199192993792, 1/633825300114114700748351602688 1/19807040628566084398385987584, 1/1267650600228229401496703205376 1/39614081257132168796771975168, 1/2535301200456458802993406410752 1/79228162514264337593543950336, 1/5070602400912917605986812821504 1/158456325028528675187087900672, 1/10141204801825835211973625643008 1/316912650057057350374175801344, 1/20282409603651670423947251286016 1/633825300114114700748351602688, 1/40564819207303340847894502572032 1/1267650600228229401496703205376, 1/81129638414606681695789005144064 1/2535301200456458802993406410752, 1/162259276829213363391578010288128 1/5070602400912917605986812821504, 1/324518553658426726783156020576256 1/10141204801825835211973625643008, 1/649037107316853453566312041152512 1/20282409603651670423947251286016, 1/1298074214633706907132624082305024 1/40564819207303340847894502572032, 1/2596148429267413814265248164610048 1/81129638414606681695789005144064, 1/5192296858534827628530496329220096 1/162259276829213363391578010288128, 1/10384593717069655257060992658440192 1/324518553658426726783156020576256, 1/20769187434139310514121985316880384 1/649037107316853453566312041152512, 1/41538374868278621028243970633760768 1/1298074214633706907132624082305024, 1/83076749736557242056487941267521536 1/2596148429267413814265248164610048, 1/166153499473114484112975882535043072 1/5192296858534827628530496

